

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Kleine Charakteristik von Hamburg**

**Baldrian, Johann**

**[Hamburg?], 1782**

**VD18 12105449**

Kandidaten. Privatunterricht.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-16384**

Kthl. Und wie oft muß er nur nicht des  
 Jahrs in so einem prellenden Wirthshause  
 wider seinen Willen und seine Neigung essen?  
 Wie oft muß er hier die unzählbare Menge  
 von Kranken besuchen, wo er nicht einen  
 Schilling für kriegt, und zwölf Schillinge  
 für die Kutsche aufwenden muß? Wie oft  
 schenkt er dem Armen, der auf dem Stroh  
 liegt, die Absolution, und ein — zwey  
 Dukaten dazu, wenn er ein mitleidiger, ed-  
 ler Mann ist?

---

### Kandidaten.

#### Privatunterricht.

---

**E**r wird von den Kandidaten ertheilt. Die-  
 se Sündenböcke haben hier das Privilegium,  
 die armen unschuldigen Kinder der unkund-  
 gen reichern Kaufleute an Leib und Seele zu  
 ver-

Verschandflecken. Es sind so meistens  
 gescheiterte Personen, die auf dem Schiffe  
 der Liebe, oder des Bacchus strandeten,  
 und sich auf einem Bretchen nach Hamburg,  
 der Freystadt aller armen Sünder, retteten.  
 Hier spielt der allerdümmste Kloß, der nichts  
 nützige Narre eine glänzende Rolle, wenn  
 er nur Form oder Maulwerk hat, und kniffig  
 und galant genug ist, sich ins Frauenzim-  
 mer zu fügen. Wenn du künftighin ein-  
 mal einem Menschen begegnest, lieber, mit  
 einer weißgepuderten Perücke, zwey Rheins-  
 ländische Schuhe im Durchmesser, und hin-  
 ten gebildet, wie ein Storchsneß, Kleid  
 und Oberrock mit schwarzen Knöpfen und  
 Einfassung, nebst zwey großsprechenden  
 schwarzen Brustschleifen, und das Gesicht  
 sehr anständig in Falten gelegt, wie ein  
 Kindsmagen: — ich bitte dich, geh ihm  
 auß dem Wege, das arme Thier läuft nach  
 Brodt

Brodte auß, für Madame Kandidatin des heiligen Ministerii und ihre Kinder. Hamburg ist groß, und seine Gassen sind so schief und zwerg, wie seine Köpfe. — Oft müssen diese armen Menschen also von einem Hause zum andern eine halbe Stunde laufen, um 4 bis 6 Schillinge zu verdienen. Aber — kein Ding so schlecht — es ist wo gut zu, sagte ja meine seelige Großmutter! Kriegtten sie zu den 40 60 Jahren, die sie unter der Perücke tragen, noch den Hypochonder in Leib — wehe! den guten Kindern. Ihre Weisheit fängt so an mit:

Quot sunt partes orationis?

Es ist nicht der Mühe werth, dich hler mit den tausend Anekdoten lange aufzuhalten, die den pädagogischen Unsinn, und die Tollheit einiger von dieser Menschenklasse brandmarken, und es ist auch fast unglau-

glaublich, wenn ich dir bezeuge, daß der  
 seel. Leiding, ein hießiger Kandidat, hier  
 ein Philanthropin unterhielt, und selbst kein  
 Latein, kein Französisch und keine Wissen-  
 schaft recht verstand; er klimperte ein Vers-  
 chen, legte den Damen das Pfötchen, und  
 vermöge dieser erhabenen Känntnisse hatte  
 er sein Brodt. Dergleichen pädagogische  
 Scharfrichtereyen giebt's noch viel in Ham-  
 burg, so gar unter dem stolzen Nahmen der  
 Erziehungs-Akademien und Philanthropinen.

Außerdem nun halten sie auch unserm  
 Herr Gott Hauß, wenn die schwarzen Defor-  
 nomiedirektors einmal die Verdauung im  
 Bette recht abwarten wollen, oder sonst we-  
 gen andern Ehehaften einen Jungen bey die  
 Hämmelheerde stellen müssen. Für diesen  
 Nachwächter-Dienst drückt ihm nachher  
 der geistliche Fix \*) 2 bis 4 Mark in die  
 Hand,

\*) Der Ober-Rüster.

Hand, und sein Herr läßt ihn oben drein, daß Jahr einmal mit an seinem Tische satt essen, und ein Plätzchen neben der Eheemaschine nehmen.

Von dieser Profession sind Einige nun schon Großväter geworden, tragen die Hosens in der Hand, und begegnen schon ihren Enkeln auf den Kreuzwegen zu den Lekzionen. Weil sie es auch jährlich auf 1000 bis 2000 Mark bringen, so können sie mit Frau und Kindern standesmäßig leben, wenn nemlich die Frau Kandidatin die Haushaltung versteht. Es sind aber dieser Amphibien, wie du leicht von selbst zu denken vermagst, eine große Menge hier.

Sie theilen sich nemlich in Ministerial-Kandidaten, und Extraministerial-Kandidaten. Der erstern sind ohngefähr 40 bis 50, wenn man die Professoren und Oberkürster,

ster, (die auch Studirte sind,) abrechnet, und diese dürfen allein predigen. Die andern Schächer heißen Legion, und handeln auch wohl nebenher mit Schwefelsteinen und Zunder. Sie sollen, heißt es, daher nächstens unter die Innungen gesetzt werden, eine Feuerspritze kriegen und ihren Rang gerade über den Schneidern, neben der Ochsen- und Schweintreiber-Brüderschaft erhalten.

Aber, guter Freund! ich kenne auch das gegen Einige, vorzüglich edle, fluge und feine Männer, unter den Kandidaten, gegen welche mancher Professor der Mathematik und der Philosophie so absticht, wie die klare Mittagssonne gegen den Hundstern. — Hamburg ist ihrer nicht werth; denn sie verderben bey der Schüssel, und der dummen Grobheit des Pöbel-Volks. Das wärs Alle davon.

---

 E

Kauf

---

## Kaufleute.

---

**S**ie sind hier Alles in Allem. Die reichsten, die angesehensten, die mit kleinen Fürsten und Grafen oft nicht tauschen würden. Man komme auch in ihre Häuser, — auf ihre Gärten, Schlösser und Lustgärten, und man wird es in den Pallästen der Fürsten nicht besser finden. Ich kenne einen Mann, der nicht eben unter die Matadors gehört, — und sein jährlicher Aufwand kostet ihm über 30000 Mark. — Man sollte es fast nicht glauben, und doch ist's ganz gewiß. Aber es sind Millionairs hier, deren Aufwand zu 50000 hinanläuft. Hieraus schliesse man auf ihren jährlichen Gewinn.

---

Mächt=